

Medieninformation

Vilters, Juli 2016

Optimales Vorgehen für eine erfolgreiche Heizungssanierung

Hat eine Heizung die durchschnittliche Lebensdauer erreicht und lassen Wirtschaftlichkeit, Komfort oder Zuverlässigkeit zu wünschen übrig, dann ist der Zeitpunkt gekommen, sich mit der Erneuerung der Wärmerzeugung zu befassen. Worauf im Vorfeld einer Heizungssanierung zu achten und welches Vorgehen zielführend ist, bildet Thema dieses Beitrags.

Der wichtigste Grund für eine Heizungssanierung ist die Alterung. Die durchschnittliche Lebensdauer einer Heizung beträgt je nach Beanspruchung und Qualität 12 bis 20 Jahre. Für Markus Schlageter, Leiter Marketing und Mitglied der Geschäftsleitung von ELCO, besteht der erste Schritt einer erfolgreichen Heizungssanierung darin, sich Klarheit über die Motive zu verschaffen. Die zentrale Frage lautet dabei: „Was ist mir wichtig, worauf lege ich Wert?“ In diese Überlegungen sollen Hauseigentümer und Investoren nicht nur Wünsche, sondern auch Bedenken und Vorbehalte einfließen lassen.

Sanierung ohne Zeitdruck

Die Wahl des Energieträgers und des Heizsystems geniessen bei einer Heizungssanierung naturgemäss hohe Priorität. Abzuklären ist aber auch der weitere Sanierungsbedarf. Angesprochen sind zum Beispiel Kamin, Pumpen, Speicher oder der Tank, sodann Ausbauten und partielle energetische Modernisierungen wie neue Fenster oder die Dämmung des Estrichbodens. Ist keine Totalsanierung von Gebäude und Technik geplant, kann im Rahmen einer individuellen Erneuerungsstrategie die Sanierung in Etappen unterteilt werden, abgestimmt auf Budget und steuerliche Aspekte. Ganz wichtig ist, dass nicht unter Zeitdruck saniert werden muss. Fällt eine Heizung von einem Tag auf den anderen aus, fehlt die Zeit, verschiedene Sanierungslösungen zu prüfen. Meist bleibt dann nur der Ersatz des bestehenden Systems. Wird dagegen der Zeitpunkt der Erneuerung richtig gewählt, also weder zu früh, noch

zu spät, hat man wirtschaftlich von der Ersatzinvestition den optimalen Nutzen und trägt gezielt zur Werterhaltung der Liegenschaft bei. „Der ganze Zyklus einer Heizungssanierung mit Evaluation, Planung, Entscheidung und Ausführung kann zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen“, gibt Markus Schlageter zu bedenken

Beschaffung von Informationen

Hauseigentümer sollten sich in der Evaluationsphase möglichst viele Informationen beschaffen. Dies kann über den Installateur oder den Lieferanten erfolgen. Auch der Besuch von Messen und Informationsveranstaltungen lohnt sich. Zweckdienlich ist auch das Internet. Es gibt nützliche Informations- und Berechnungstools wie den GEAK light, eValo oder den digitalen Heizberater elconsult. Es handelt sich um Gratis-Online-Programme, die einfach zu handhaben und auf die Bedürfnisse von privaten Hauseigentümern und potentiellen Investoren zugeschnitten sind. Aufmerksamkeit erfordern sodann die Festlegung des Budgetrahmens sowie Abklärungen über Fördermittel und Steuerabzüge. Bei den Fördermitteln ist zu beachten, dass Gesuche vor Baubeginn einzureichen sind. Auch sollte bei konventionellen Heizsystemen immer der Einbezug von Solarenergie evaluiert werden. So werden bei einem Heizkesslersatz und dem Einbau einer Solaranlage für das Warmwasser auch die Vorgaben der Mustervorschriften im Energiebereich (MuKE 2014) erfüllt, die bis 2020 in den Kantonen zur Anwendung kommen sollen.

Alles aus einer Hand

Der Trend im Heizungsmarkt geht in Richtung massgeschneiderte Heizungslösungen aus einer Hand, bei der alle Komponenten exakt aufeinander abgestimmt sind. Für Beratung, Produkte, Systeme und Service bestehen klare Verbindlichkeiten. Werden Anlagenteile verschiedener Lieferanten miteinander kombiniert, sind Probleme, vor allem bei Schnittstellen, nicht selten. „Zudem“, so Markus Schlageter, „ist oft die optimale Funktion der Anlage nicht gewährleistet, und auch Montage, Betrieb sowie Service und Wartung erfordern einen grösseren Aufwand.“ Oft hapert es auch an der Systemintegration, etwa bei der Einbindung einer Solaranlage. Wird diese nicht fachgerecht eingebunden, bleiben die Solarerträge unter den Möglichkeiten und die Betriebskosten sind wegen der zu geringen Nutzung von erneuerbaren Energien höher als notwendig. Eine Heizungslösung aus einer Hand zeigt ihre Vorteile in den Bereichen Energieeffizienz, Umweltfreundlichkeit, Komfort, Wirtschaftlichkeit und Lebensdauer.



Neben der Wahl des Energieträgers und des Heizsystems sind bei einer Heizungssanierung auch der weitere Erneuerungsbedarf und die Modernisierungen des Gebäudes zu klären.

Muss nicht unter Zeitdruck saniert werden, können verschiedene Erneuerungsmöglichkeiten evaluiert werden, was sich positiv auf die langfristige Zufriedenheit mit der gewählten Lösung auswirkt.



Markus Schlageter, Marketingleiter von ELCO: „Der erste Schritt einer erfolgreichen Heizungssanierung besteht darin, sich Klarheit über die eigenen Motive zu verschaffen.“



Für weitere Informationen

Elcotherm AG, Sarganserstrasse 100, 7324 Vilters

Telefon: 081 725 25 25, Fax: 081 723 13 59

Kontaktperson: René Grosswiler, rene.grosswiler@ch.elco.net